

OloV-Regionalkonferenz in Wetzlar am 02.04.2019

Forum 1: Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit: Vielfalt der regionalen Praxis

Moderation: Dr. Claudia Dellori und Melanie Sittig, INBAS GmbH

Impulsreferat: Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit in Hessen

Impulsgebende: Dr. Claudia Dellori und Melanie Sittig, INBAS GmbH

In einem Impulsreferat wurden allgemein die arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen zur rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit sowie deren Gelingensbedingungen vorgestellt. Diese findet in vielen Formen statt. Wofür sich eine Region entscheidet, hängt von ihren Strukturen und dem Bedarf vor Ort ab. Wie sich rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit in Hessen gestaltet, wurde anhand der Ergebnisse des OloV-Monitorings 2018 deutlich.

Praxisbeispiel 1 „aus Stadt und Land“: Jugendberatungsbüro RoOF Dietzenbach

Impulsgebende: Iris Appeldorn, Pro Arbeit – Kreis Offenbach, Kommunales Jobcenter
Ulrike Kelepouris, Agentur für Arbeit Offenbach

Im Praxisbeispiel aus der Stadt Dietzenbach über das Jugendberatungsbüro RoOF wurde die Komplexität der rechtskreisübergreifenden organisatorischen Abläufe verdeutlicht und das aktuelle Angebot für die Jugendlichen dargestellt.

Fragen und Diskussion

Aus den Fragen und der regen Diskussion im Anschluss ergab sich, dass die rechtskreisübergreifende Beratung für jungen Menschen in Dietzenbach von der Zielgruppe sehr gut angenommen werde. Die Jugendlichen fühlten sich verstanden und bekämen eine auf ihre speziellen Anliegen und Lebenslagen zugeschnittene Beratung, was die Bereitschaft der Jugendlichen erhöhe, weitere Termine wahrzunehmen. Dass die Beratung der unterschiedlichen Rechtskreise unter einem Dach vereint ist, trage signifikant zum Erfolg bei, weil durch die kurzen Wege „warme Übergaben“ möglich seien und die interne Kommunikation erleichtert werde. Die Gefahr, dass Jugendliche, die rechtskreisübergreifende Beratung benötigen, verloren gehen, würde dadurch ebenfalls minimiert werden. Darüber hinaus sei eine Tendenz zu erkennen, dass auch Jugendliche, die nicht im Leistungsbezug eines Rechtskreises stehen, durch „Mundpropaganda“ ebenfalls den Weg ins RoOF finden.



Praxisbeispiel 2 „aus Stadt und Land“: Übergangskonferenzen im Odenwaldkreis

Impulsgebende: Susanne Berneit, Agentur für Arbeit Darmstadt

Die Fallkonferenzen im Odenwald finden jährlich mit der Beteiligung der abgebenden Schulen, der weiterführenden Schule sowie unterstützenden Akteuren wie der Beratung der Agentur für Arbeit und dem Kommunalen Jobcenter statt. Dabei wird der Übergang jeder Absolventin bzw. jedes Absolventen in die weiterführende Schule aufgegriffen. Für die Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive können durch die Verzahnung mit unterstützenden Institutionen Anschlussmöglichkeiten rechtskreisübergreifend besprochen werden.

Fragen und Diskussion

Im Anschluss entstanden Fragen und ein gemeinsamer Austausch. Hervorgehoben wurde, dass die erfolgreiche rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der Übergangskonferenzen dem großen Engagement der beteiligten Akteure in der Region zuzuschreiben sei. Die abgebenden Schulen, Berufsberatung und das Kommunale Jobcenter einerseits sowie die Beruflichen Schulen andererseits arbeiten sehr eng und verzahnt zusammen. Förderlich für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit seien zudem die positiven Rahmenbedingungen in der Region, wie z.B. die bereits schon jahrelang feststehenden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei BzB / PuSchB.